

17. Wie steht es nun um die Quellen oder Vorlagen des Deusededit, insbesondere um sein Verhältnis zu Anselm von Lucca¹? Ich gebe zunächst eine Konkordanz der ihnen gemeinsamen Kanones; dazu setze ich die Nummer des betreffenden Nikolausbriefes².

- Ans. I, 72 = Deusd. IV, 159—173 (88—98) aus ep. n. 88
 Ans. II, 64 = Deusd. I, 152 (126) aus ep. n. 57
 Ans. II, 65 = Deusd. I, 162 (131) aus ep. n. 71
 Ans. II, 66 = Deusd. I, 154 (127) aus ep. n. 70
 Ans. II, 67 = Deusd. I, 156—160 (129) aus ep. n. 88
 Ans. II, 70 = Deusd. I, 163 (132) aus ep. n. 71
 Ans. II, 71 = Deusd. I, 164 (133) aus ep. n. 52
 Ans. IV, 26 = Deusd. I, 150 (124) [aus ep. n. 18]

‘Sicut ait — Hludoichum’ ist Zusatz des Deusededit (z. B. steht es nicht bei Anselm I, 80 ed. Thamer p. 54); das übrige ist enthalten in dem Schreiben Gregors VII. an Hermann von Metz, Jaffé, *Bibl. rer. German.* II, 458. Wie weit etwa dabei der Wortlaut des verlorenen Briefes Nikolaus’ I. übernommen wurde, ist nicht deutlich erkennbar. 1) Aus der neueren Literatur zu dieser Frage führe ich an: Sickel, *Das Privilegium Ottos I. für die römische Kirche* S. 58 f. 66 ff.; E. Stevenson, *Archivio della società Romana di storia patria* VIII, 307 mit Note 2. 392 N. 4; Loewenfeld, *N. A. X*, 312 N. 2; Sackur, *N. A. XVI*, 358 mit Note 1. XVIII, 141; Conrat, *Geschichte der Quellen* I, 367 f.; P. Fabre, *Étude sur le liber censuum de l’église Romaine* S. 23; Mirbt, *Realencyklopädie für protestant. Theologie und Kirche* IV³, 582; H. Kulot, *Die Zusammenstellung päpstlicher Grundsätze (Dictatus papae) im Registrum Gregorii VII.*, Diss. Greifswald 1907, S. 17—38; Peitz, *Das Originalregister Gregors VII.* S. 134 Note. 277 f. N. 3. Von den beiden Forschern, deren Meinung man besonderes Gewicht beimessen müsste, Thamer und Wolf von Glanvell (vgl. nur Einleitung zur Ausgabe S. XIII N. 34), liegt keine Äusserung gedruckt vor. Ernstlich, mit dem Versuch einer wirklichen Beweisführung, sind nur Sickel und Kulot dem Problem nähergetreten; dabei richtete Sickel sein Augenmerk nahezu ausschliesslich auf die Frage der Privilegienüberlieferung, kam aber dennoch (wie nach ihm Fabre) in der Hauptfrage zum richtigen Ergebnis, während Kulots nicht schlecht angelegte Untersuchungen mangels präziser Durchführung zu Fehlschlüssen führten. Die Mehrzahl der anderen Forscher (Stevenson, Loewenfeld, Mirbt, Peitz) hält mit nicht durchaus unberechtigter Vorsicht die eigene Meinung zurück und vertagt die Entscheidung, zumal mit Rücksicht auf die bevorstehende Ausgabe der Sammlung Anselms von Lucca. Conrat und Kulot nehmen Abhängigkeit des Deusededit von Anselm an, eine Meinung, die ehemals auch Giesebrecht, die Gesetzgebung der römischen Kirche zur Zeit Gregors VII., *Münchener Historisches Jahrbuch* für 1866, S. 153 vertreten hatte; Sackur dagegen gelangt in nicht ganz widerspruchsfreien Erörterungen schliesslich zu der Meinung, dass die Sammlung des Deusededit ‘höchst wahrscheinlich bereits von Anselm von Lucca benutzt’ sei, wohl in Anlehnung an Sickel, der die Abhängigkeit des Deusededit von Anselm als ‘nicht ausgemacht’ bezeichnet hatte. 2) In Klammern füge ich die ältere (und der Hs. entsprechende) Deusededit-Kapitelnumerierung hinzu.